

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 21-22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lien sind klein geworden, die Wohnverhältnisse oft schlecht, vielerorts fehlt der Garten, die Arbeit des Vaters hat sich dem konkret Handwerklichen weitgehend entfremdet; wo sie noch in einer Werkstatt betrieben wird, gefährden Maschinen die kindliche Mitarbeit. Die Mütter haben oftmals weder Zeit noch die innere Ruhe, noch die grosse Heiterkeit der Seele, die für die Erziehung so wichtig sind. Es ist viel Kindernot entstanden in der Stadt und auch auf dem Lande. Not aus Mangel an Spielraum, an Kameraden und Beschäftigungsmitteln, an verständnisvoller Führung und Liebe. Der Kindergarten soll und will diese Not wenden, er ist notwendig. Aber noch wird das nicht von allen erkannt. Darum hat Emmy Walser die kleine Broschüre geschrieben. Sie wirbt in geschickter und un-gemein sympathischer Weise für den modernen Kindergarten. Durch Wort und Bild. Reiche Erfahrung, durch unermüdliches Studium vertieft, von echter Erzieherliebe durchwärmt, spricht aus dem Text. Unbeschwertes Kinderglück, Kindergartenglück, von feineinfühlender Künstlerhand festgehalten, schwingt in den begleitenden Bildchen von R. H. Man möchte die Broschüre recht vielen Menschen in die Hand legen: den jungen Mädchen, in deren Köpfen und Herzen sich erstmalig etwas zu regen beginnt von der Schönheit, der Verantwortung und der Schwere erzieherischen Tuns; den Kindergärtnerinnen zu Stadt und Land, damit sie zuversichtlich und frohgemut ihres Amtes walten und unentwegt weiterkämpfen für ihre gute Sache; aber auch den Eltern, damit diese einstimmen in den Ruf nach Vermehrung der Kindergärten. Wenn einmal die öffentliche Meinung gewonnen ist, dann werden die Behörden sich auch dort einsetzen, wo sie bis jetzt eher zurückhaltend waren. Vielleicht gewinnt die Idee des Kindergartens an Werbekraft, wenn, wie Fröbel das ja auch gemeint hat, gewissermassen eine Mutterschulung in seinen Pflichtenkreis einbezogen wird. Den Eltern sollten die Augen aufgehen für die Welt, in der ihre Kinder sich so froh und ungehemmt entfalten können, in der sie innere Schätze sammeln, aus deren Reichtum die heute so nötige Lebenskraft entspringt. Die Mütter sollten Anteil nehmen am Leben des Kindergartens, sich dort Anregungen, Rat und Hilfe holen. Vieles geschieht schon in dieser Richtung. Die Kindergärtnerinnen veranstalten Elternabende, persönliche Besprechungen mit Vätern und Müttern, sie laden zu gemeinsamer Arbeit ein. Vielleicht ist der Kindergarten heute geradezu berufen, das Familienleben zu heben und zu bereichern, das Verständnis für das Kind zu vertiefen, der Erziehungsuntüchtigkeit vieler Eltern zu steuern. Wir wünschen der fein durchdachten, reizvoll geschriebenen Broschüre vielen Erfolg.

(« Der schweizerische Kindergarten, Monatsschrift für Erziehung im vorschulpflichtigen Alter. »)
Helene Stucki, Bern.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Hans Witzig: Das Zeichnen in den Geschichtsstunden. 96 Seiten. Verlag des Schweiz. Lehrervereins, Zürich. Leinwand Fr. 6.50.

Hans Witzig ist uns als unübertrefflicher Methodiker des Zeichnungsunterrichtes bekannt. Heute schenkt er uns ein Hilfslehrmittel, das allen, die Geschichtsunterricht erteilen, höchst willkommen und bald unentbehrlich sein wird, denn klare Vorstellungen zu schaffen, Anschauung zu bieten, fällt gerade in diesem Fache manchem sehr schwer. Witzig bietet eine Fülle geschichtlich einwandfreier Skizzen aus der Urzeit, Früh- und

Spätmittelalter, belegt durch einen kurzen treffenden Text, der an sich schon überaus wertvoll ist und auch hier den gewiegten Methodiker verrät.

Mit grossem Dank wird der schön ausgestattete Band, dem später ein zweiter folgen soll, entgegengenommen werden. E. E.

H. Schlunegger: Die Schweiz, für den Geographieunterricht gezeichnet. Verlag Francke, Bern, kart. Fr. 3.70 (Klassenpreis von 10 Stück an Fr. 3.—).

Ein ausgedehntes Material über Lage, Struktur, Bodengestalt, Siedlungsweise, Verkehr, Industrie, Bevölkerungsstatistik usw. ist hier zahlenmässig und zeichnerisch zusammengestellt. Der Vorzug dieser Skizzen sind ihre Reichhaltigkeit und grosse Einfachheit. Jeder Lehrer kann sie unmittelbar für den Unterricht gebrauchen und wird froh und dankbar darüber sein, dass ihm so viel Vorbereitungsarbeit abgenommen wurde. E. E.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes. Sitzung vom 8. Juli 1939, 13 Uhr, im Kongresshaus.

Ausser Frl. Grosjean sind alle Zentralvorstandsmitglieder anwesend. Das Protokoll wird aus Zeitmangel in der nächsten Sitzung verlesen.

1. An das im Herbst stattfindende, vom Kantonal-bernischen Lehrerinnenverein, der Unterrichtsdirektion und dem Lehrerverein veranstaltete Kurslager für stellenlose Lehrerinnen wird eine Subvention gesprochen.
2. Die Quästorin möchte in der schon abgeschlossenen Jahresrechnung den Voranschlag für 1939 für die drei folgenden Posten so abgeändert haben: *Einnahmen* aus Jahresbeiträgen von Fr. 9000 auf Fr. 8600; *Ausgaben*: Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung von Fr. 1500 auf Fr. 2000 und Diverse von Fr. 1000 auf Fr. 600. In diesem Sinne wird der Delegiertenversammlung Antrag gestellt.
3. Der Einladung des Kindergartenvereins zu ihrem Treffen in Zürich am 10. Juli wird Frl. Balmer, Basel, Folge leisten.
4. Die Pensionierung unserer Heimvorsteherin macht Fortschritte.
5. Neuaufnahmen. Sektion Fraubrunnen: Martha Keller, Moosseedorf; Meieli Zwahlen, Wiler b. Utzenstorf. Sektion Tessin: Angelina Andina, Lugano-Besso; Giuseppina Chiesa, Cimo; Dafne Bianchi, Lugano; Clara Caccia, Maroggia; Giuditta Mordasini, Comologno; Adele Fumasoli, Acquarossa; Maddalena Ruggia, Grancia; Angela Gianini, Lugano; Bice Vassalli, Lugano; Maddalena Pagano, Lugano; Sandra Soldini, Lugano; Prof. Lina Piffaretti, Gravesano. Sektion Aargau: Emmy Amsler, Brugg. Sektion Schaffhausen: Dr. Elsbeth Stamm, Schaffhausen; Lotte Geier, Schaffhausen. Sektion Solothurn: Verena Bader, Oensingen; Luise Rich, Oberbuchsitzen; Anna Maria Vortisch, Basel; Aline Hörler, Frauenfeld; Margrit Forster, Güttingen; Hermine Thonney, Stettfurt; Marta Gsell, Lözenhaus, Erlen.

Die 2. Schriftführerin: M. Haegeler.

XXIV. Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins, 8. Juli 1939, 14 Uhr, im Kongresshaus.

Unsere Zentralpräsidentin, Fräulein Marta Schmid, begrüsst mit kurzen Worten die fast vollständig anwesenden Delegierten im Kammermusiksaal des Kongressgebäudes.